

Vorwort

Im Jahr 2024 jährt sich das Attentat vom 20. Juli 1944 zum 80. Mal. Der gescheiterte Umsturzversuch gilt als der bedeutendste Akt des Widerstandes gegen die nationalsozialistische Tyrannei. Der militärische Widerstand gegen das NS-Regime und vor allem der 20. Juli 1944 nehmen einen zentralen Platz in der Tradition der Bundeswehr ein. In vielerlei Hinsicht sind die Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland als bewusster Gegenentwurf zur Wehrmacht des »Dritten Reiches« erdacht, aufgestellt und erzogen worden. Im Bendlerblock in Berlin, einem zentralen Schauplatz des Umsturzversuches und heute der zweite Dienstsitz des Bundesministers der Verteidigung, wird der Verschwörer des 20. Juli prominent gedacht.

Das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr freut sich daher sehr, zur 80. Wiederkehr dieser »Tat gegen das Unrecht und gegen die Unfreiheit«, so 1959 der erste Generalinspekteur der Bundeswehr, General Adolf Heusinger, das vorliegende Buch von Generalmajor a.D. Josef Blotz veröffentlichten zu können. Es bietet nicht nur einen gewinnbringenden Überblick über die in die Hunderte gehende Zahl von Denkmälern und Monumenten, die heute in Deutschland an das Unrecht des Nationalsozialismus erinnern, sondern analysiert auch erkenntnisweitend das Entstehen und Werden dieser spezifisch deutschen Erinnerungslandschaft.

»Wie über die Menschen, so auch über die Denkmäler lässt sich die Zeit ihr Recht nicht nehmen«, dichtete Goethe in seinen »Wahlverwandschaften«. Und tatsächlich lässt sich in dieser Studie eine Entwicklung in der Sicht von uns Deutschen auf den Widerstand ablesen, wie sie sich in den acht Jahrzehnten, die seit dem 20. Juli 1944 mittlerweile vergangen sind, vollzogen hat. Die Art und Weise, wie unterschiedliche Generationen an den Abgrund der deutschen Geschichte erinnerten, manifestiert sich anschaulich in den von ihnen errichteten Denkmälern und Monumenten.

Das Buch ist also weit mehr als eine akribische Bestandsaufnahme und auch mehr als nur ein wichtiger Beitrag zur deutschen Erinnerungskultur. In seinem tieferen Kern spürt es grundlegenden Fragen nach: Was können und was sollen wir aus der Geschichte lernen? Und wie vermeiden wir es, Fehler der Vergangenheit wiederholen zu müssen? Diesem Werk ist daher eine große Leserschaft unbedingt zu wünschen.

Dr. Sven Lange

Oberst und Kommandeur des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

